

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Besiedelungen gelesen. ...

# Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. ...

1819 Scarth-Str., Zimmer 101

Organ der Deutschen Saskatchewan.

1819 Scarth Str. Room 104

4. Jahrgang

Regina, Saskatchewan., Mittwoch, 13. September, 1911.

No. 36.

## An die deutschen Wähler.

Während der letzten Tage ist hier in den Gegenden der Provinz ein Aufruhr ausgebrochen, welcher in einer Reihe von die Unabhängigkeit der Deutschen Wähler ausweilt, das so der deutsche Wähler diese internationale Wählerwahl nur als eine Feindschaft und als einen Vorstoß in seine Unabhängigkeit betrachten kann. ...

Während der letzten Tage ist hier in den Gegenden der Provinz ein Aufruhr ausgebrochen, welcher in einer Reihe von die Unabhängigkeit der Deutschen Wähler ausweilt, das so der deutsche Wähler diese internationale Wählerwahl nur als eine Feindschaft und als einen Vorstoß in seine Unabhängigkeit betrachten kann. ...

Während der letzten Tage ist hier in den Gegenden der Provinz ein Aufruhr ausgebrochen, welcher in einer Reihe von die Unabhängigkeit der Deutschen Wähler ausweilt, das so der deutsche Wähler diese internationale Wählerwahl nur als eine Feindschaft und als einen Vorstoß in seine Unabhängigkeit betrachten kann. ...

Während der letzten Tage ist hier in den Gegenden der Provinz ein Aufruhr ausgebrochen, welcher in einer Reihe von die Unabhängigkeit der Deutschen Wähler ausweilt, das so der deutsche Wähler diese internationale Wählerwahl nur als eine Feindschaft und als einen Vorstoß in seine Unabhängigkeit betrachten kann. ...

### Vergemeinlichung des Deutschtums in Regina.

Mein Herr Stadtmüller in Regina haben sich wieder einmal ein Stückchen geleistet, welches deutlich zu erkennen gibt, wie eifrig sie bemüht sind, die Möglichkeit einer angemeßenen Vertretung der Deutschen im Stadtrat zu verhindern. ...

### Kandidaten für West-Canada.

Wahlkreis	Liberal	Conservative	Wahl. Vert. Ref.
Brandon	A. G. Hill	A. R. Atkins	G. Eaton, 2, 69
Edmonton	J. B. Greenman	B. D. Sharpe	B. Sharpe, 2, 105
Regina	A. Kreutz	Olen Campbell	Campbell, 2, 217
Winnipeg	J. E. H. H. (Ind.)	B. D. Staples	Staples, 2, 576
Winnipeg	G. A. Grieron	B. J. Rodde	Rodde, 2, 570
Fortage la Prairie	A. Patterson	A. G. Weigden	Weigden, 2, 250
Provencher	Dr. J. P. Wilson	J. A. W. W. W.	Wilson, 2, 460
Saskatoon	A. H. Bredin	G. D. Braddurn	Braddurn, 2, 98
Saskatoon	A. W. Campbell	Dr. Schaffner	Schaffner, 2, 851
Saskatoon	J. D. Aldown	A. Saggart	Saggart, 2, 2018

Wahlkreis	Liberal	Conservative	Wahl. Vert. Ref.
Edmonton	Don. J. Elver	B. A. Griesbach	Elver, 2, 2317
Edmonton	D. W. D. D.	J. D. D.	D. W. D. D., 2, 303
Edmonton	B. A. Buchanan	A. H. Magrath	Magrath, 2, 352
Edmonton	Dr. G. A. G.	A. H. H.	G. A. G., 2, 260
Edmonton	J. M. Douglas	G. P. Campbell	Douglas, 2, 300
Edmonton	B. D. White	A. H. Morrison	White, 2, 370

Andere Kandidaten im Westen sind: Winnipeg—A. A. H. H., Sozialdemokrat; Regina—A. A. A., Sozialdemokrat; Vancouver City—C. T. T., Sozialist; Saskatoon—A. T. T., Sozialdemokrat; Regina—A. T. T., Sozialdemokrat.

### Weiße Haken.

Die radikal-liberale Londoner Daily News veröffentlicht dieser Tage einen von den beiden liberalen Unterhaus-Mitgliedern Noel Burton und Arthur Ponsonby unterschriebenen Brief, in dem die beiden Parlamentarier die Regierung von einer „Deming“ in der Politik gegenüber Deutschland warnen. ...

### Amerikanisch-deutscher Schiedsvertrag.

Berlin, 5. Sept. — Graf von Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, wird im nächsten Monat in der Reichshausstadt erwartet. ...

### Das Schiedsverfahren.

Das Schiedsverfahren ist ein Verfahren, bei dem die Streitparteien einen Schiedsrichter ernennen, der die Streitigkeit entscheidet. ...

### Die Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien sind in der letzten Zeit sehr lebhaft verlaufen. ...

### Die Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Verhandlungen sind sehr zufriedenstellend. ...

Fremde Schuld.

Novellen von M. Frigge-Bros.

(12. Fortsetzung.)

Das Herz schloß sich zusammen, als er sah, daß das Kind lebend war. Er hatte es für tot gehalten.

Winter und Frühling gingen, der Sommer kam und immer noch fehlte das Kind. Hans dachte immer an den Tag, an dem er es verloren hatte.

Sie wies sie nicht zurück, es that ihr selber weh, zu sehen, wie ihr Sohn unter der Trennung litt, und dennoch wollte sie nicht, wie sie ihm helfen sollte.

Nicht gerade für jeden bemerkbar, aber dem aufmerksamen Auge der Mutter entging es nicht. Sie sah, wie Gerth sich veränderte.

In ihr war nichts mehr von jener harmonischen Vertraulichkeit der ersten Zeit, nichts mehr war zu bemerken von der warmen Freundschaft, mit der sie Hans das jugendliche Geheiß schenkte.

Nach langerm Zögern sagte die Mutter sich ein Herz und nahm die Tochter vor.

„Die fällt etwas, lieber Hans?“ begann sie.

„Nicht, doch ich möchte.“ Die Wärme auf ihren Wangen brachte Gerth Lächeln.

„Hast Du kein Vertrauen zu mir?“ fragte Frau Hildegard nun ernst.

Die junge Frau brach in Thränen aus.

„Wer hat denn Vertrauen zu mir?“ schluchzte sie schluchzend. „Hans geht umher wie die beste Zeit und gönnt mir kaum ein flüchtiges Wort, und Du, Mama, bist noch nicht mehr zu mir wie früher.“

„Warum schickst Du uns nicht genaugen, Hans?“ Frau Hildegard fragte so erhot, daß die junge Frau aufstehen mußte.

„Weißt Du — ach, liebe Mama, ich kann's nicht sagen, und doch ist's so, ich irre mich nicht.“

„Ich würde in Deiner Stelle Hans den Gefallen thun,“ entschied die also Angerufene.

„Nun denn, es sei,“ damit nahm Gerth ihren Mannes Hand und drückte sie fest.

„Aber Hans, Gerth,“ tabelte sie fauch, „was fällt Dir ein? Wer hat so etwas auch nur entfernt gedacht?“

„Ich nicht und Hans ganz sicher nicht, das kann ich Dir versichern. Ist es nicht so, Hans?“

„Das mit den Kindern? Siderlich! Das hat noch lange Zeit. Wünschst Du Dir denn, ich schickte ein Kind?“

„Natürlich, Mama, ich lenne keinen liebsten Wunsch. Und ein Sohn möchte ich sein, ein Erbe des Namens und der Firma. Was sollte sonst aus ihr werden?“

„Was hat's denn mit dem kleinen Gerth?“

„Er ist doch hübsch, Hans?“

„Ich glaube, ja.“

„In der Freude seines Herzens umfaßte Hans seine Frau herzlich, denn sie zitterte.“

„Ich will Dir bezeugen, was Du dem Kinde thust,“ versprach er ihr so herzlich, daß sie ihn kaum erkaunt anah, während seine Mutter ihm einen unwillig mahnenden Blick zuwarf.

„Noch einige Tage mußte der glückliche Vater vergehen lassen, bevor er seinen Sohn heimholen durfte.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Das sage, herrige Kind,“ rief sie, „wie hast Du es beschaffen?“

„Ich glaube etwas über vier Jahre,“ versetzte Hans kühl. „Es soll ein allerliebster Bäckchen sein.“

„Wenn Du willst, sehr ich mich morgen nach einem Unterkommen für ihn um,“ sagte die junge Frau lebendmüdig. „Nicht eins, ist das Kind noch lebend?“

„Ich glaube nein, doch ja, ja,“ verbesserte Hans sich schnell.

Seine Frau sah ihn ganz verwundert an. Was hatte er nur? Der Herr starrte sie an, und doch sehr nahe geblieben zu haben.

„Dreißt auf's Ziel losgehend,“ fragte er seine Frau.

„Kannst Du mir das Kind nicht zu uns nehmen, Gerth?“

„Aber Hans, wo denkst Du hin? Was soll der arme, kleine Kerl bei uns? Er würde höchstens vermisst und zu Ansprüchen gezogen, die ihm das spätere Leben nicht erwünschten.“

„Die würden dem Kleinen seinen Platz nicht freitig machen,“ fiel Hans bitter ein. „Gerth, ich bitte Dich, thue mir die Liebe und nimm den Jungen auf.“

„Er war aufgefunden und hätte seine Stimme diesen zu Herzen bringenden, unigen Klagen, noch nie hätte er Gerth so angefaßt.“

„Hans, Gerth, ich bitte Dich,“ begann er wieder, da sie mit sich selbst im Kampf kämpfte. „Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ein hilfloses, unglückseliges Kind zu fremden, lieblosen Menschen zu thun.“

„Wenn uns nun aber das Kind nicht sympathisch ist? O, Hans, Du weißt nicht, welche Lust Du uns aufweisen willst. Was ist dir nur wichtiger als das Kind?“

„Für seine Zukunft ist gesorgt, ich halte das vergessen,“ erwiderte er zaghaft.

„Nicht nach der bittend vor seiner Frau. Seine ganze Seele lag in dem Bild, mit dem er bot. Sie wurde weich.“

„Ob ich's verlor, Mama? Geht's dann nicht, so läßt sich immer ein anderes Unterkommen finden. Was meinst Du?“

„Ich würde in Deiner Stelle Hans den Gefallen thun,“ entschied die also Angerufene.

„Nun denn, es sei,“ damit nahm Gerth ihren Mannes Hand und drückte sie fest.

„Aber Hans, Gerth,“ tabelte sie fauch, „was fällt Dir ein? Wer hat so etwas auch nur entfernt gedacht?“

„Ich nicht und Hans ganz sicher nicht, das kann ich Dir versichern. Ist es nicht so, Hans?“

„Das mit den Kindern? Siderlich! Das hat noch lange Zeit. Wünschst Du Dir denn, ich schickte ein Kind?“

„Natürlich, Mama, ich lenne keinen liebsten Wunsch. Und ein Sohn möchte ich sein, ein Erbe des Namens und der Firma. Was sollte sonst aus ihr werden?“

„Was hat's denn mit dem kleinen Gerth?“

„Er ist doch hübsch, Hans?“

„Ich glaube, ja.“

„In der Freude seines Herzens umfaßte Hans seine Frau herzlich, denn sie zitterte.“

„Ich will Dir bezeugen, was Du dem Kinde thust,“ versprach er ihr so herzlich, daß sie ihn kaum erkaunt anah, während seine Mutter ihm einen unwillig mahnenden Blick zuwarf.

„Noch einige Tage mußte der glückliche Vater vergehen lassen, bevor er seinen Sohn heimholen durfte.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Das sage, herrige Kind,“ rief sie, „wie hast Du es beschaffen?“

„Ich glaube etwas über vier Jahre,“ versetzte Hans kühl. „Es soll ein allerliebster Bäckchen sein.“

„Wenn Du willst, sehr ich mich morgen nach einem Unterkommen für ihn um,“ sagte die junge Frau lebendmüdig. „Nicht eins, ist das Kind noch lebend?“

„Ich glaube nein, doch ja, ja,“ verbesserte Hans sich schnell.

Seine Frau sah ihn ganz verwundert an. Was hatte er nur? Der Herr starrte sie an, und doch sehr nahe geblieben zu haben.

„Dreißt auf's Ziel losgehend,“ fragte er seine Frau.

„Kannst Du mir das Kind nicht zu uns nehmen, Gerth?“

„Aber Hans, wo denkst Du hin? Was soll der arme, kleine Kerl bei uns? Er würde höchstens vermisst und zu Ansprüchen gezogen, die ihm das spätere Leben nicht erwünschten.“

„Die würden dem Kleinen seinen Platz nicht freitig machen,“ fiel Hans bitter ein. „Gerth, ich bitte Dich, thue mir die Liebe und nimm den Jungen auf.“

„Er war aufgefunden und hätte seine Stimme diesen zu Herzen bringenden, unigen Klagen, noch nie hätte er Gerth so angefaßt.“

„Hans, Gerth, ich bitte Dich,“ begann er wieder, da sie mit sich selbst im Kampf kämpfte. „Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ein hilfloses, unglückseliges Kind zu fremden, lieblosen Menschen zu thun.“

„Wenn uns nun aber das Kind nicht sympathisch ist? O, Hans, Du weißt nicht, welche Lust Du uns aufweisen willst. Was ist dir nur wichtiger als das Kind?“

„Für seine Zukunft ist gesorgt, ich halte das vergessen,“ erwiderte er zaghaft.

„Nicht nach der bittend vor seiner Frau. Seine ganze Seele lag in dem Bild, mit dem er bot. Sie wurde weich.“

„Ob ich's verlor, Mama? Geht's dann nicht, so läßt sich immer ein anderes Unterkommen finden. Was meinst Du?“

„Ich würde in Deiner Stelle Hans den Gefallen thun,“ entschied die also Angerufene.

„Nun denn, es sei,“ damit nahm Gerth ihren Mannes Hand und drückte sie fest.

„Aber Hans, Gerth,“ tabelte sie fauch, „was fällt Dir ein? Wer hat so etwas auch nur entfernt gedacht?“

„Ich nicht und Hans ganz sicher nicht, das kann ich Dir versichern. Ist es nicht so, Hans?“

„Das mit den Kindern? Siderlich! Das hat noch lange Zeit. Wünschst Du Dir denn, ich schickte ein Kind?“

„Natürlich, Mama, ich lenne keinen liebsten Wunsch. Und ein Sohn möchte ich sein, ein Erbe des Namens und der Firma. Was sollte sonst aus ihr werden?“

„Was hat's denn mit dem kleinen Gerth?“

„Er ist doch hübsch, Hans?“

„Ich glaube, ja.“

„In der Freude seines Herzens umfaßte Hans seine Frau herzlich, denn sie zitterte.“

„Ich will Dir bezeugen, was Du dem Kinde thust,“ versprach er ihr so herzlich, daß sie ihn kaum erkaunt anah, während seine Mutter ihm einen unwillig mahnenden Blick zuwarf.

„Noch einige Tage mußte der glückliche Vater vergehen lassen, bevor er seinen Sohn heimholen durfte.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Das sage, herrige Kind,“ rief sie, „wie hast Du es beschaffen?“

„Ich glaube etwas über vier Jahre,“ versetzte Hans kühl. „Es soll ein allerliebster Bäckchen sein.“

„Wenn Du willst, sehr ich mich morgen nach einem Unterkommen für ihn um,“ sagte die junge Frau lebendmüdig. „Nicht eins, ist das Kind noch lebend?“

„Ich glaube nein, doch ja, ja,“ verbesserte Hans sich schnell.

Seine Frau sah ihn ganz verwundert an. Was hatte er nur? Der Herr starrte sie an, und doch sehr nahe geblieben zu haben.

„Dreißt auf's Ziel losgehend,“ fragte er seine Frau.

„Kannst Du mir das Kind nicht zu uns nehmen, Gerth?“

„Aber Hans, wo denkst Du hin? Was soll der arme, kleine Kerl bei uns? Er würde höchstens vermisst und zu Ansprüchen gezogen, die ihm das spätere Leben nicht erwünschten.“

„Die würden dem Kleinen seinen Platz nicht freitig machen,“ fiel Hans bitter ein. „Gerth, ich bitte Dich, thue mir die Liebe und nimm den Jungen auf.“

„Er war aufgefunden und hätte seine Stimme diesen zu Herzen bringenden, unigen Klagen, noch nie hätte er Gerth so angefaßt.“

„Hans, Gerth, ich bitte Dich,“ begann er wieder, da sie mit sich selbst im Kampf kämpfte. „Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ein hilfloses, unglückseliges Kind zu fremden, lieblosen Menschen zu thun.“

„Wenn uns nun aber das Kind nicht sympathisch ist? O, Hans, Du weißt nicht, welche Lust Du uns aufweisen willst. Was ist dir nur wichtiger als das Kind?“

„Für seine Zukunft ist gesorgt, ich halte das vergessen,“ erwiderte er zaghaft.

„Nicht nach der bittend vor seiner Frau. Seine ganze Seele lag in dem Bild, mit dem er bot. Sie wurde weich.“

„Ob ich's verlor, Mama? Geht's dann nicht, so läßt sich immer ein anderes Unterkommen finden. Was meinst Du?“

„Ich würde in Deiner Stelle Hans den Gefallen thun,“ entschied die also Angerufene.

„Nun denn, es sei,“ damit nahm Gerth ihren Mannes Hand und drückte sie fest.

„Aber Hans, Gerth,“ tabelte sie fauch, „was fällt Dir ein? Wer hat so etwas auch nur entfernt gedacht?“

„Ich nicht und Hans ganz sicher nicht, das kann ich Dir versichern. Ist es nicht so, Hans?“

„Das mit den Kindern? Siderlich! Das hat noch lange Zeit. Wünschst Du Dir denn, ich schickte ein Kind?“

„Natürlich, Mama, ich lenne keinen liebsten Wunsch. Und ein Sohn möchte ich sein, ein Erbe des Namens und der Firma. Was sollte sonst aus ihr werden?“

„Was hat's denn mit dem kleinen Gerth?“

„Er ist doch hübsch, Hans?“

„Ich glaube, ja.“

„In der Freude seines Herzens umfaßte Hans seine Frau herzlich, denn sie zitterte.“

„Ich will Dir bezeugen, was Du dem Kinde thust,“ versprach er ihr so herzlich, daß sie ihn kaum erkaunt anah, während seine Mutter ihm einen unwillig mahnenden Blick zuwarf.

„Noch einige Tage mußte der glückliche Vater vergehen lassen, bevor er seinen Sohn heimholen durfte.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Erst als die Zeitung die Ankunft des Landdampfers anzeigte, reiste Fleming ab.“

„Der Capitän war glücklich heimgeleitet und empfing ihn herzlich.“

„Was ist das für ein Kind?“

„Das ist das Kind, das ich Dir heute vorstellen möchte.“

„Ein Glück, daß die Heimlichkeit ein Ende hat,“ sagte er feuchend zu sich selbst. „Man lernt sich fast verachten bei dem beständigen Lügen.“

„Das sage, herrige Kind,“ rief sie, „wie hast Du es beschaffen?“

„Ich glaube etwas über vier Jahre,“ versetzte Hans kühl. „Es soll ein allerliebster Bäckchen sein.“

„Wenn Du willst, sehr ich mich morgen nach einem Unterkommen für ihn um,“ sagte die junge Frau lebendmüdig. „Nicht eins, ist das Kind noch lebend?“

„Ich glaube nein, doch ja, ja,“ verbesserte Hans sich schnell.

Seine Frau sah ihn ganz verwundert an. Was hatte er nur? Der Herr starrte sie an, und doch sehr nahe geblieben zu haben.

„Dreißt auf's Ziel losgehend,“ fragte er seine Frau.

„Kannst Du mir das Kind nicht zu uns nehmen, Gerth?“

„Aber Hans, wo denkst Du hin? Was soll der arme, kleine Kerl bei uns? Er würde höchstens vermisst und zu Ansprüchen gezogen, die ihm das spätere Leben nicht erwünschten.“

„Die würden dem Kleinen seinen Platz nicht freitig machen,“ fiel Hans bitter ein. „Gerth, ich bitte Dich, thue mir die Liebe und nimm den Jungen auf.“

„Er war aufgefunden und hätte seine Stimme diesen zu Herzen bringenden, unigen Klagen, noch nie hätte er Gerth so angefaßt.“

„Hans, Gerth, ich bitte Dich,“ begann er wieder, da sie mit sich selbst im Kampf kämpfte. „Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ein hilfloses, unglückseliges Kind zu fremden, lieblosen Menschen zu thun.“

„Wenn uns nun aber das Kind nicht sympathisch ist? O, Hans, Du weißt nicht, welche Lust Du uns aufweisen willst. Was ist dir nur wichtiger als das Kind?“

„Für seine Zukunft ist gesorgt, ich halte das vergessen,“ erwiderte er zaghaft.

„Nicht nach der bittend vor seiner Frau. Seine ganze Seele lag in dem Bild, mit dem er bot. Sie wurde weich.“

„Ob ich's verlor, Mama? Geht's dann nicht

**De Laval Cream Separatoren**  
 werden in 98% der Welt gebraucht. Verkauft unter der Garantie von unerreichtbarer Liefertreue. Schreibe um Katalog.  
**The De Laval Separator Co., Winnipeg, Man.**

**Farm und Haus.**

**Sommerfütterung der Milchkuhe.**

Die Zeiten, in denen man die Milchkuhe im Sommer einfach auf die Weide treiben und sich selbst überlassen konnte, sind vorbei. Selbst unter den günstigsten Verhältnissen fängt die Kuhle des Weideweides nach Mitte Juli an abzunehmen und auch sein Nährwert wird geringer. Will man daher einen reichlichen Milchtrag erzielen, so ist es nötig, Extrazutten für die Ställe zu beschaffen, denn hat bei einer Kuh der Milchtrag einmal angefangen nachzulassen, so ist die frühere Ertragsleistung nicht eher wieder zu erlangen, als bis die Kuh von neuem gefüttert hat. Der Farmer sollte daher nicht den Fehler machen, den Milchtrag heruntergehen zu lassen, ehe er mit der Extrazutten beginnt. Wenn Letzteres dagegen sofort geschieht, sobald die Weide fahler wird, so ist der Übergang zur Stallfütterung eine allmähliche und bleibt die Milchkuh in guter Verfassung.

Ein anderer Fehler, der häufig gemacht wird, ist der, daß man den Mangel an reichem Weidewert durch Verabreichung schwerer Nahrung von Getreidemehl zu ersetzen sucht. Die Kuh bedarf, wenn das Weideweide ausbleibt, eines anderen Nahrungsmittels, und als solches sind Mais, Weizen, Alfalfa und Hafer besonders zu empfehlen, von welchen Letzterer während des Sommers am liebsten in grünerer Aufnahme eingebracht werden sollte, um einen reichlichen Ertrag für Weidewerter zu geben. Von großem Vorteil ist es natürlich, wenn man solches Grünfutter, besonders Mais, im Stall einlegt, denn diese Einlage kommt vor allem dann sehr gelegen, wenn die Trockenheit ungewöhnlich früh in der Jahreszeit eintritt, wo das frische Grünfutter nicht mehr genaugenommen wird. Weizen, Weizen, Weizen, wie Grünfutter für Milchkuhe. Ein Farmer, der allzu stark darauf bedacht ist, die Einlage für die Winterfütterung aufzubewahren, läuft Gefahr, durch Einschränkung der Fütterung im Sommer manden Dollar an Milchtrag einzubüßen. Dasselbe gilt für das Aufbewahren von Kleie und Alfalfa in Gestalt von Heu, wenn man diese Grünfutter zu weit größeren Vorteilen als Grünfutter verwenden kann, in welcher Form sie einen viel höheren Nährwert besitzen. Wenn Mais in Massen allerdings nicht der Fall, doch sollte hier wieder der Umstand in Betracht, daß beim Verfüttern von

Weizen im grünen Zustand so gut wie gar nichts verloren geht. Die Quantität unserer Ausführungen ist, daher, daß das Weideweide im Sommer nicht durch Mangel an Nahrung in seinem Wohlbefinden und seiner Kräftentwicklung Einbuße leiden sollte.

**Potatse als Weizenbäcker.**

Bei vielen Farmern herrscht die Ansicht vor, daß künstlicher Dünger viel Potatse enthalten sollte. Diese Annahme basiert wohl zum Teil auf den günstigen Einflüssen, den Potatse auf die meisten Bodenarten ausüben. Ein reichlicher Zusatz von Potatse fördert in der Regel das Wachstum der Frucht ganz bedeutend, und dies wird gewöhnlich der in der Erde enthaltenen Potatse zugeschrieben. Da aber eine Analyse der Potatse zeigt, daß sie nur von 5 bis 8 Prozent Stärke, dagegen 35 bis 40 Prozent Wasser, neben etwa 2 Prozent Phosphorsäure enthält, so scheint dies anzudeuten, daß die vorteilhafte Wirkung der Potatse auf das Wachstum fast aller Leguminosen mehr auf die in der Erde enthaltene Stärke als auf die Potatse zurückzuführen ist.

Um den Wert der Potatse im Stallbäcker festzustellen, machte ein interessanter Experiment. Er kaufte von einem Händler einen Sack Stallbäcker, der 10 Prozent Phosphorsäure und 6 Prozent Potatse enthält, und verwandte diesen Stallbäcker bei der Weizenansaat, so weit er reichte. Dann aber benutzte er die früher gebaltene Sorte, die nur 14 Prozent Phosphorsäure und keine Potatse enthält. Das Ergebnis war, daß sein Unterfahnd im Wachstum der Frucht und in der Zeit der Reife zu beobachten war, und was die Güte des geernteten Weizens anbelangt, so war nach dem Aussäen mehrerer Sackvolländer eher ein Unterfahnd zu Gunsten des potatsefreien Stallbäckers zu verzeichnen. Beide Sorten wurden sowohl auf schwarzem, etwas sandhaltigen Humusboden, wie auf gelbem Lehmboden verwendet.

**Startoffelbau.**

Die Startoffel gedeiht am besten auf warmem, lockeren, etwas sandhaltigen Boden. Die Bearbeitung des Ertrags vor dem Pflanzen muß eine tiefe und gründliche sein, indem man etwa vier Zoll tiefe Rurchen zieht. Dadurch erhalten die Knollen Gelegenheit, sich unter der Erdoberfläche zu entwickeln und es kommt dann nicht leicht vor, daß sie aus der Erde hervorwachsen und grün werden.

Große Sorgfalt muß bei der Auswahl der Saatartoffeln angewandt werden, zu welchen man nur mittelgroße, gesunde Knollen der besten Sorte verwenden sollte. Man kann sie in Stücke schneiden, so daß an jedem Stück wenigstens ein Auge verbleibt. Diese Stücke sollten in Reihen, 3 bis 4 Fuß von einander entfernt, in Zwischenräumen von 15 Zoll, angepflanzt werden. Bei dieser Pflanzmethode gebraucht man etwa 10 Bushel Saatartoffeln für jeden Acker.

Nach dem Pflanzen muß das Land gut bewirtschaftet werden, wobei auch etwa ein Jahr lang angehalten wird. Dies muß mehrere Male geschehen, bis die jungen Pflänzchen zum Vorkommen kommen. Sobald diese eine Höhe von 4 bis 6 Zoll erreicht haben, müssen sie mit einer leichteren Erde mit Schrot, legenden Säben kultiviert und dann häufig zwischen den Reihen gepflügt werden, bis die Pflanzen ihr volles Wachstum erlangt haben.

Während der Wachstumsperiode muß das Land in guter Feuchtigkeithaltung gehalten werden, ohne die feine, gut entwickelten Stellen antrocknen lassen. Diese Wasserzufuhr beschafft man am leichtesten durch frühes Pflanzen und häufige Bearbeitung des Bodens.

**Wagenerwimer bei Schafen.**

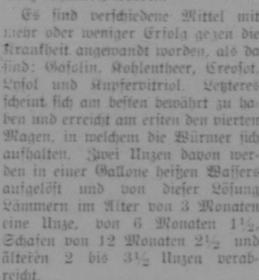
Die Wagenerwimer, deren es verschiedene Sorten gibt, erreichen gewöhnlich eine Länge von etwa einem Fuß als einem Zoll und leben im vierten Monat der Schwangerschaft in der Kuhmer im Magen, besonders die Kämmen sind ihrem Angriff ausgesetzt und werden oft schon von ihnen geplagt, sobald sie anfangen, Gras zu fressen. Symptome des Vorhandenseins von Wagenerwimer sind Kränklichkeit und Mangel, Festschlagen, Mangel an Appetit, Durst, gelblicher Durchfall, trockene Nalke und allgemeine Unwohlsein.

Die Wimer lagern im Magen Eier ab, welche mit den Excrementen abgehen und in einer Temperatur von 40 Grad Fahrenheit und darüber, am liebsten in schmutzigen, stehenden Wasser, auskeimen. In reinem Wasser entwickeln sie sich nicht und geben dort gewöhnlich im Laufe weniger Wochen zu Grunde. Im freien Wasser erreichen die kleinen Wimer eine Größe von etwa einem Dreißigtel Zoll, und nachdem sie von den Schafen verschluckt sind, entwickeln sie sich im Magen innerhalb 3 bis 4 Wochen zur vollen Größe.

Das beste Mittel gegen die Wimer ist eine rationelle Fütterung. Die Verdauungsorgane müssen in gesundem Zustande erhalten werden durch Verabreichung von Wurselfutter im Winter, und Weizen, Kaps oder anderen saftigen Pflanzen im Sommer. Eine mäßige Quantität Salz sollte dem Futter regelmäßig beigegeben werden. In infizierten Gegenden sollten die Weiden in verschiedene Felder abgeteilt und die Schafe

etwa alle zehn Tage von einem Feld auf andere getrieben werden. Dies sollte in der Zeit vom Juni bis Oktober geschehen. Auf diese Weise wird eine neue Infizierung der Schafe verhindert, da die Eier wenigstens 14 Tage zur Entwicklung bedürfen. Viehen, von denen man weiß, daß sie infiziert sind, sollten entweder umgeflügt, oder gründlich mit Stoff und Salz behandelt werden.

Es sind verschiedene Mittel mit mehr oder weniger Erfolg gegen die Krankheit angewandt worden, als da sind: Goldstein, Kohlentheer, Creosot, Epsom und Kupfervitriol. Letzteres scheint sich am besten bewährt zu haben und erreicht am ehesten den vierten Magen, in welchem die Wimer sich aufhalten. Zwei Unzen davon werden in einer Gallone heißen Wassers aufgelöst und von dieser Lösung Kammern im Alter von 3 Monaten eine Unze, von 6 Monaten 1 1/2, Schafen von 12 Monaten 2 1/2 und älteren 2 bis 3 1/2 Unzen verabreicht.



**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 2. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 30. August 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.



**Wir laden jeden Farmer und Tierhalter, unsere neuen Tisch- und Flammmaschinen von 1911 zu besichtigen.**  
**Benutzt unsere typischen "Great West" Separator**  
 Reiner kommt ihm gleich  
**Hamilton und Winnipeg**

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist nicht verpflichtet, das niedrigste oder irgend ein Angebot anzunehmen.

Auf Befehl  
 H. C. Desrochers, Sekretär  
 Ministerium für Öffentliche Arbeiten,  
 Ottawa, 2. September 1911.

Zeittungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt, wenn sie dieselbe ohne Bekundung von dem Ministerium veröffentlicht.

**Verteilte Angebote**  
 Adressiert an den Unterzeichner und gleichzeitig an den Minister für Öffentliche Gebäude, Ottawa, 20. September 1911.

Jeder, der das Haus einer Familie zu übergeben wünscht, oder eine andere Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung in Canada, von 20. September 1911, an, um die Erteilung des erwünschten Gewandes.

Bitte, Spezifikation und Kontraktformulare eingehen lassen und die für die Erteilung der Konzession zu verwenden. Der Kontrakt mit dem Ministerium für Öffentliche Gebäude, Ottawa, ist zu erhalten. Der Kontrakt wird den Antragstellern im Ministerium erteilt werden.

Vergleichen, welche Angebote machen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Angebote nicht berücksichtigt werden können, wenn sie nicht auf dem gedruckten, gelieferten Formulare gemacht sind und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen sind. Ferner müssen diese Angebote die Spezifikation und ihren Inhalt angeben. Bei Anträgen, welche die eigenhändige Unterschrift des Antragstellers und die Wohnung eines jeden Teilhabers der Firma angeben werden.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Check auf eine genehmigte Bank, zahlbar an die Order "The Honourable the Minister of Public Works" im Betrage von zehn Prozent (10%) des Betrags des Angebotes, welcher Check verfallen sein wird, falls die anbietende Person sich weigert, wenn die angebotene Person sich weigert, wenn das Angebot nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird, oder wenn der Vertrag nicht angenommen wird.

Das Ministerium ist

Saskatchewan Courier

Ercheint jeden Mittwoch... Saskatchewan Courier, Regina, Sask., Mittwoch, 13. September 1911.

Abonnementpreise: In Canada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00

Verantwortlicher Redakteur: J. C. ...

Druckerei: ...

Ausland.

Deutschland. Aus Schweden kommt die Meldung von einer ...

Frankreich. Paris, 1. Sept. — Die französische Regierung ...

Italien. Rom, 4. Sept. — Troisdem das alte Schloß ...

Spanien. Quesada, 1. Sept. — Der französische ...

Belgien. Die belgische Regierung fährt, wie aus ...

Schweiz. Sankt Moritz, 30. August. — Der ...

Österreich-Ungarn. Der Statthalter von ...

Österreich-Ungarn. Wien, 31. Aug. — Von sozialdemokratischer ...

So wird für Ende September ...

Budapest, 31. Aug. — Einige ...

Wien, 1. Sept. — Alle ...

Berlin, 4. Sept. — In den ...

Wien, 1. Sept. — Der ...

Wien, 1. Sept. — Die ...

großen Gefährde, neun ...

Berdun, 4. Sept. — Ein ...

Paris, 4. Sept. — Truppen ...

Wien, 1. Sept. — Der ...

Wien, 1. Sept. — Die ...

denelben Zeitabschnitt auf ...

St. Paul, Minn., 1. Sept. —

Northern Crown Bank. Capital, Übertrag und Reserven \$8,032,000. Totalvermögen über \$52,000,000.

Union Bank of Canada. Kapital, Übertrag und Reserven \$8,032,000. Totalvermögen über \$52,000,000.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$5,905,000.

VICTOR. Vollständige Liste von zweifelhafte Records, darunter viele deutsche. Kommt und hört sie.

Deutsche Besucher für Winnipeg. Zähne nachsehen, blombieren oder auch ausziehen.

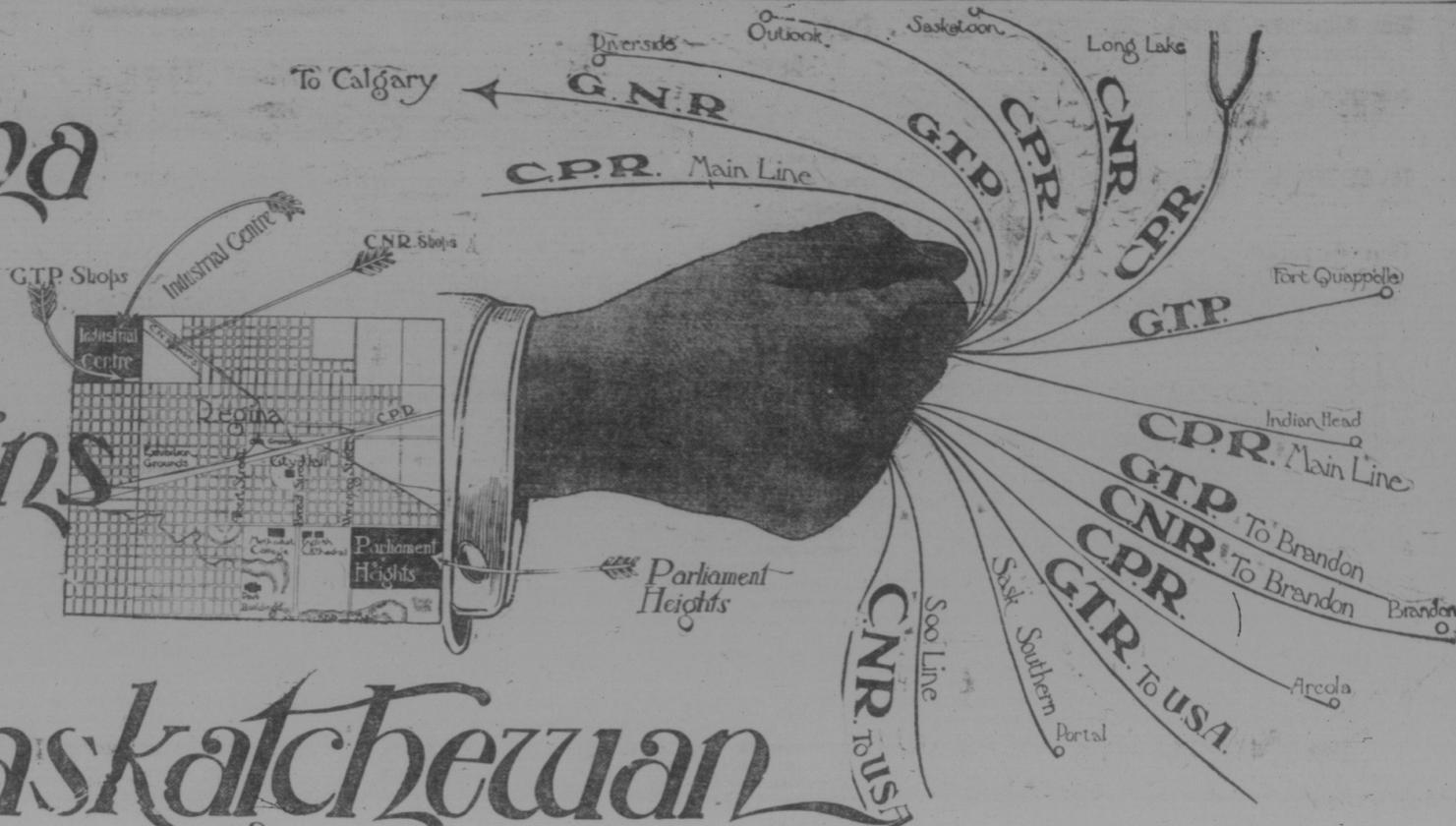
William Peterson. Der Gold Shield Wein und Likör Laden. Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Es liegen keine toten Fliegen herum, wenn Wilson's Fly Pads nach Vorschrift gebraucht werden. Alle Drogerien, Kolonial- und Kurzwarenhandler verkaufen sie.



Regina  
holds  
the reins  
in

Saskatchewan



Regina, das Verteilungs-Centrum des großen Mittel-Westens.

Sie sind einige Tatsachen, welche es beweisen:

- 1) Für \$25,000,000 sind letztes Jahr Landwirtschaftliche Maschinen verladen worden. Nach den neuesten Berichten sind in diesem Jahre bereits über \$20,000,000.00 von hier versandt worden.
- 2) Ueber 150 Großhändler- und Verteilungs-Firmen haben in Regina ihre Geschäftsstellen eröffnet.
- 3) 500 reisende Kaufleute arbeiten von Regina aus.
- 4) Regina beherrscht ausschließlich ein Verteilungsgebiet von 40,000 Quadratmeilen, mit ungefähr 230 Städten und Dörfern, mit beinahe 40,000 Einwohnern die an einem Schienennetz von ungefähr 1400 Meilen liegen.
- 5) Regina ist die Centralstelle für Dreiviertel der Versicherungs- und Leih-Gesellschaften; ferner für die Stock, Bond und Debenture Firmen.
- 6) Die Einnahmen der Eisenbahnen in Regina betragen im Jahre 1910 über \$3,000,000, welcher Betrag ungefähr 5 Proz. der Gesamt-Einnahmen der Canadian Pacific Railway ausmacht.

Diese Tatsachen zeigen, was für ein ungeheuer großes Geschäft in Regina getan worden ist — und dieses Geschäft ist noch in den Kinderschuhen. Die nächsten fünf Jahre werden ein ungeheures Wachstum und Weiterentwicklung für Regina bringen und es zu einer Großstadt machen.

# INDUSTRIAL CENTRE

wird der Wohnort für Tausende von Leuten sein, welche in den Industrien Greater Reginas Beschäftigung finden werden.

Die G. T. P. und die C. N. Werkstätten allein sollten sieben bis achttausend Personen zu der Einwohnerzahl Reginas hinzufügen. Die G. T. P. macht Regina zum Hauptknotenpunkt für sechs neue Neben-Linien, welche in Regina münden. Die C. N. R. machen Regina zu einem Knotenpunkt für drei Linien. Die Haupteingänge zu den G. T. P. und den C. N. R. Werkstätten befinden sich an der Industrial Centre-Seite; die Eisenbahnschienen trennen die Werkstätten von den übrigen Stadtteilen. Die Folge hiervon wird sein, daß die Mehrzahl der Leute im Industrial Centre wohnen wird.

Wasserleitung, Kanalanlagen und Telephone verbinden Industrial Centre mit der Stadt.

Für mehr als \$265,000.00 von Industrial Centre Grundstücken sind bereits verkauft worden.

Die Lotten kosten von \$40 bis \$125. Die Grundstücke werden verkauft in Viertel, Halben und Ganzen Blocks.

Bedingungen: Ein Drittel bar, der Rest in 6, 12, 18 und 24 Monaten. Zinsen zu 6 Prozent.

Bei uns wird Deutsch gesprochen.

Automobile stehen immer zu Ihrer Verfügung.

## Fraser, Keenleyside & Company

1844 Scarth Str.

Regina.

Phone 487

Für Cigarren, Tabak, Cigaretten und Pfeifen... Gute Ware... Richtige Preise... R. E. Boas, 2.C. Box 942, South Railway Str., Regina.

Von Nah und Fern

Vancouver, 7. Sept. In der gemeindefreien Jahresversammlung der verheirateten Vereinigungen kanadischer Frauen...

— Jakob H. Schmidt von Elmhorst... 6. September und sprach auch in seiner Office vor...

— Am 16. des. (Schlußteil) (Verf. in, (Schlußteil) Verlag, Preis 35 P. ...

Gute Versammlung in Zweier.

Am Mittwoch den 7. d. M., fand im Schulhaus in Zweier eine gute Versammlung im Interesse des Resiprozitäts-Mandats...

Das Original und einzig Gdte. Schübe dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Winward's Liniment.

miesam machen, mit welchen verwerflichen Mitteln die Gegner der Resiprozität in dieser Gegend unter den Farmern zu arbeiten verstanden...

Resiprozitäts-Versammlung in Sibant.

Sibant, Sask., 8. Sept. 1911. Die erste Versammlung unter dem Banner der neu gebildeten Liberal Association wurde am Donnerstag Abend in Sibant abgehalten.

Der größte im Dorfe zur Verfügung stehende Raum war von über 80 Männern und Frauen aus der Umgegend angefüllt.

Der erste Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der zweite Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der dritte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der vierte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der fünfte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der sechste Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der siebte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der achte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der neunte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der zehnte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der elfte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der zwölfte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Der dreizehnte Redner des Abends war Herr Anton Dufur von Sibant, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage...

Das beste Mittel

Für Frauen—Vidia G. Pinkham's Vegetable Compound

Bellefleur, Ont. — Ich war so krank und abgemattet in Folge einer weiblichen Schwäche...



Ich bin imstande, eines guten Tages Arbeit so leicht wie nur je zuvor zu verrichten. Ich segne den Tag von Herzen an dem ich mich entschloß, Ihre Medizin gegen Frauenleiden zu nehmen...

Frauen aller Orten sollten sich vergewissern, daß kein anderes Heilmittel in der Medizinischen Wissenschaft bekannt ist...

Seit 30 Jahren hat es Frauen in den schlimmsten Fällen von Frauenkrankheiten geheilt — Entzündungen, Eiterungen, Verhärtungen, Gewebeschwüle, Unregelmäßigkeiten, periodische Schmerzen, Rückenwehen und nervösen Verlauf.

Wenn Sie besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Frau Pinkham, P.O. No. 101, St. Louis, Mo. Es ist frei und immer von Nutzen.

Dann behandelte er den Resiprozitäts-Vertrag. Er zeigte zunächst, daß Resiprozität bis zum Januar dieses Jahres aus dem Programm beider Parteien gestanden hat...

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Befugnisse, ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz, B. nicht verkaufen.

Die Mandchurien.

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Nachkommen der im 16. und 17. Jahrhundert nach Ostasien eingewanderten Mandchurien, die am besten mit Hagen und Schiwoit umgeben verstanden...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Die Mandchurien nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, ein Welterbender Impuls herbeiführende Erscheinung...

Wetter-Uhren. Trauung aller Größen und Heiratslizenzen. Für Augengläser. M. G. Howe, Optiker und Juwelier, 1729 Ottawa Str., Regina, Sask.

Strickmaschinen. Selberweben im Hause. Haus-Strickerei ist schnell und leicht mit irgend einer unserer 6 Familien-Strickmaschinen. Creelman Bros., Sarnia, Ont.

Jahresplan für Regina. G. B. H. Hauptlinie. Beschriftung: No. 1 — Von Montreal nach Vancouver...

Wichtig! Gute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen.

Wichtig! Gute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen.

Wichtig! Gute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen.

Wichtig! Gute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen.

Kirchliche Nachrichten. Parochie Lemberg. Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Parochie Wheaton des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika. Gottesdienst jeden Sonntag...

Ausrangierte Pferde. Eine Anzahl von der Royal North-West Mounted Police ausrangierte Pferde, zur Farmarbeit geeignet...

Durch mein neues Kurverfahren. behandle ich mit durchschlagendem Erfolge alle akuten und chronischen Krankheiten...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...

Gute österreichische und ungarische Waren. Erzgebirger Paprika, süß, 1 lb 80c...



Morgensicht

Von Margarete Sandt.
Der Sonne erster Strahl lüftete durch die Vorhänge.

Verfälschte Wirkung.

Er hatte einen wunderbaren Schnurrbart, lang, hübsch, tief-schwarz und glänzend wie ein Sammet, soviel geschliffen, nicht zu lang.

den Hüften sich um sich von den freudigen, schäumigen Gummihüften zu befreien, herab die Feder des glühend glänzenden Einsteckens.
Den kleinen, weißen Zettel hatte sie zuvor rasch unter die Schreibtischplatte geschoben.

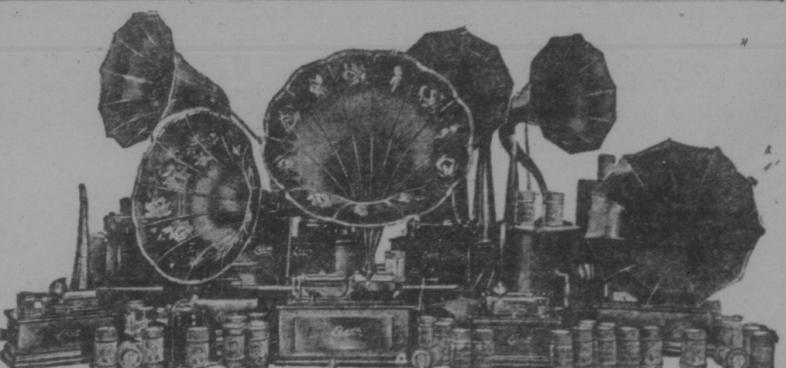
Hatte sie ihn denn verlegt, ge-trümt?
Sie konnte, rüchelnd, nicht ein Wort, nicht die geringste Handlung ausführen, die ihn hätte von ihr fernhalten, ihn erzürnen, ihn gegen sie einnehmen können.

Stang aus dem Ton der Frage heraus und in leiser Schmeicheln, schenkt wie ein Haus frischen die schlanken Wädherringer über die Wädherringer Hand hin, die Hedwig die Hand von der seinen zurückzog und nun auch ihre Rechte leuchtete.

und nun ist's genug damit.
Aber nicht wahr, du thust ihm nichts, denn sieh mal.
Gewiß, eigentlich hätte er eine gehörige Kopfnuß verdient für seine beabsichtigte Niedertracht.

Ein seitfames Bier.
Schöne Kabin: Ich wohne in der Vorstadt und möchte einen guten Haushalt haben.
Händler: Ja, gnädige Frau.

Der geschickte Fensterrucker.
Sie können mir mal mein Schaufenster putzen, sagte der Kaufmann Smith zu Parid, dem Fensterrücker des Ortes.



Ihre Auswahl von irgend einem dieser
Ja, frei. Wird bestimmt ganz frei verschickt. Sie brauchen uns weder jetzt noch später, nicht einen einzigen Pfennig zu zahlen. Wir bitten Sie nicht, den Phonographen zu behalten.

Wählen Sie aus. Sie brauchen nichts zu kaufen.

Senden Sie Kupon für die neuen freien Edisonbücher heute.

Freies Kupon
Edison Phonograph Distributer
Dept. 7776, 355 Portage Avenue, Winnipeg, Canada

